



Das Land  
Steiermark

## **VETERINÄRBERICHT 2005**

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Fachabteilung 8C – Veterinärwesen





# INHALTSVERZEICHNIS

## **VORWORTE**

SEITE 4

## **AUFGABENSCHWERPUNKTE 2005**

SEITE 7

## **TABELLEN**

SEITE 19

## **ANHÄNGE**

SEITE 37



Die Gewährleistung höchster Standards bezüglich Sicherheit und Qualität der produzierten Lebensmittel ist ein erklärtes Ziel der steirischen Veredelungswirtschaft. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden und das Vertrauen der Konsumentinnen und Konsumenten in heimische Produkte zu stärken, bedarf es unter anderem auch behördlicher Kontrollmaßnahmen auf allen Stufen der Lebensmittelerzeugung. Mit dieser Aufgabe sind die Amtstierärzte, Fleischuntersuchungstierärzte und Lebensmittelaufsichtsorgane betraut. In tierhalten-

den Betrieben überprüfen Amtstierärztinnen und Amtstierärzte nicht nur die Einhaltung lebensmittelhygienisch relevanter Rechtsbestimmungen, sondern auch, ob den Vorschriften in den Bereichen Tierschutz, Futtermittelhygiene, Arzneimittelanwendung und Tierseuchenbekämpfung entsprochen wird. Die Abdeckung unterschiedlicher Kontrollbereiche durch ein und dasselbe Kontrollorgan ist nicht nur kosteneffizient, sondern verhindert auch Mehrfachkontrollen der betroffenen Betriebe durch unterschiedliche Kontrollorgane. Ab 2006 führen daher die steirischen Veterinärbehörden im Zuge ihrer Kontrollen auch einen Teil der „Cross Compliance“-Überprüfungen durch. Darunter versteht man die Kontrolle der Einhaltung so genannter „anderweitiger Verpflichtungen“ als Voraussetzung für die Gewährung von Fördermitteln der Europäischen Union.

Die Bedeutung des amtstierärztlichen Dienstes liegt aber nicht nur im Bereich der Kontrollaufgaben, sondern vor allem auch in dem geleisteten Beitrag zur aktiven Bekämpfung von Tierseuchen und Zoonosen. Gerade die aktuelle Vogelgrippe-Problematik hat gezeigt, wie wichtig eine konsequente Umsetzung der veterinärbehördlichen Bekämpfungs- und Überwachungsmaßnahmen ist, um Seuchenausbrüche in Haltungsbetrieben und eine gesundheitliche Gefährdung der Bevölkerung zu verhindern. Die steirische Veterinärverwaltung hat in der Bewältigung dieser Aufgabe wieder einmal ihre Einsatzbereitschaft und Fachkompetenz eindrucksvoll unter Beweis gestellt. In enger Kooperation mit der Fachabteilung 8B – Gesundheitswesen ist es auch gelungen, durch eine offensive und transparente Informationspolitik das Vertrauen der Verbraucherinnen und Verbraucher in heimische Geflügelprodukte aufrechtzuerhalten und katastrophale Absatzbrüche bei Geflügelprodukten zu verhindern.

Der vorliegende Veterinärbericht beleuchtet in übersichtlicher Weise die Aufgabenschwerpunkte des Jahres 2005 und stellt eine umfassende Zusammenstellung der für das Veterinärwesen wesentlichen Daten und Fakten dar. Mein Dank gilt allen am Zustandekommen dieses Berichtes Beteiligten und generell allen auf Bezirks- oder Landesebene im Veterinärdienst tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne die ein derartiger Leistungsnachweis nicht erbracht werden könnte.

Landesrat Johann Seitinger

Tierschutz ist Menschenschutz! Kaum irgendwo wird das so deutlich wie in der Arbeit unserer Fachabteilung 8C, zuständig für das Veterinärwesen. Ob BSE, Lebensmittelrecht oder – wie im heurigen Winterhalbjahr besonders aktuell – Vogelgrippe, immer wieder sind es unsere Experten, die vom kleinsten Hühnerstall irgendwo in der Steiermark bis zum Labor Dienst tun, um unsere Nutztiere und damit in direkter Folge auch uns alle zu schützen.

Sowohl als Gesundheitslandesrat wie auch als für das Personal zuständiges Mitglied der Landesregierung möchte ich allen Mitarbeitern der Fachabteilung 8C – Veterinärwesen an dieser Stelle einmal mehr den Dank des Landes Steiermark für ihre unermüdliche und oft weit über normale Dienststunden hinausgehende Arbeit aussprechen und sie bitten, auch in Zukunft ihr wachsames Auge auf unser aller Sicherheit zu haben.



A handwritten signature in black ink that reads "Helmut Hirt". The signature is written in a cursive, flowing style.

Landesrat Mag. Helmut Hirt



Seit dem 1. Jänner 2005 bin ich mit der Leitung der Fachabteilung 8C – Veterinärwesen (FA8C) betraut. Dies habe ich zum Anlass genommen, auch die Gestaltung des jährlichen Veterinärberichtes neu auszurichten. Während die im Laufe des Jahres zu verschiedenen Themen erfassten Detailinformationen bislang in abgeschlossenen Einzelkapiteln enthalten waren, sind die diversen tabellarischen Aufstellungen nunmehr komprimiert im Anhang des Berichtes zusammengefasst. Dies soll den interessierten Leserinnen und Lesern ein schnelles Auffinden der wichtigsten Kennzahlen ermöglichen. Weiters konzentriert sich der Bericht nur mehr auf bestimmte Aufgabenschwerpunkte des abgelaufenen Jahres und geht im Text nicht im Detail auf jährlich wiederkehrende Abläufe ein. Ziel ist eine kurze Zusammenfassung der wesentlichsten Ereignisse und neuen Aufgabenstellungen im Laufe des Berichtsjahres. Gerade das Jahr 2005 war gekennzeichnet von einer Fülle an gesetzlichen Neuerungen sowie von großen fachlichen Herausforderungen für die Veterinärverwaltung. Die veterinärbehördlichen Aktivitäten im Zusammenhang mit der Geflügelpest (Vogelgrippe) erfuhren nach den ersten im Frühjahr 2006 in der Steiermark festgestellten Seuchenfällen bei Wildvögeln noch eine beträchtliche Ausweitung und waren aufgrund der damit verbundenen außergewöhnlichen Arbeitsbelastung auch verantwortlich für das heuer sehr späte Erscheinen des Veterinärberichtes 2005. All jenen, die am Zustandekommen dieses Berichtes engagiert mitgewirkt haben, und vor allem allen Amtstierärztinnen und Amtstierärzten, die durch ihre unermüdliche Tätigkeit im Laufe des Berichtsjahres die Erwartungen, welche die Gesellschaft an eine Veterinärverwaltung stellt, erfüllt haben, gilt mein besonderer Dank.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Wagner'.

Landesveterinärdirektor Dr. Peter Wagner

**Neues Bundestierschutzgesetz.** Mit Wirkung vom 1. Jänner 2005 traten das Bundestierschutzgesetz und zahlreiche aufgrund dieses Gesetzes erlassene Verordnungen in Kraft. Damit liegt eine österreichweit einheitliche und umfassende Rechtsgrundlage im Bereich des Tierschutzes vor. Die Fülle an neuen Regelungen schuf einen enormen Informations- und Aufklärungsbedarf bei den betroffenen Tierhaltern. Daher richtete die FA8C eine Arbeitsgruppe bestehend aus Amtstierärztinnen und Amtstierärzten mit einer Spezialausbildung im Bereich Tierschutz ein, die Vortragsunterlagen für einzelne Themenbereiche des neuen Tierschutzrechtes erarbeiteten. Neben der Vermittlung von Informationen war der Veterinärdienst natürlich auch mit zahlreichen neuen Aufgaben im Vollzug befasst. So stellte vor allem die Sachver-

ständigentätigkeit im Zuge zahlreicher neuer tierschutzrechtlicher Bewilligungsverfahren ein umfangreiches Betätigungsfeld im Berichtsjahr dar.

**BVD-Bekämpfung.** Sowohl organisatorisch als auch fachlich war die Umsetzung der BVD-Verordnung die größte Herausforderung im Berichtsjahr. So galt es, die Grunduntersuchung in allen Rinderbeständen sowie die Markt- und Weideauftriebsuntersuchungen zu organisieren und darüber hinaus alle Milch- und Blutproben im dafür speziell adaptierten Labor der FA8C aufzuarbeiten. Der enorme Probenanfall konnte nur dank des enormen Engagements der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FA8C, die auch an Wochenenden und Feiertagen Labordienst versahen, bewältigt werden. Weiters ist besonders Herrn Dr. Walter Obritz-



*Gruppenhaltung in einem bewilligungspflichtigen Tierheim*



*Team des BVD-Labors der FA8C*

hauser zu danken, der im Auftrag der Veterinärabteilung für die Planung der gesamten Aktion sowie für die Unterweisung der beauftragten Tierärztinnen und Tierärzte verantwortlich zeichnete. Unter tatkräftiger Mithilfe seiner engagierten Gattin und unter Nutzung der von ihm mitentwickelten BVD-Datenbank nahm er überdies die zentrale Befundung aller Bestandsuntersuchungen vor.

Diese Datenbank verwaltet nicht nur alle Einzelbefunde, sondern ermöglicht auch eine Überprüfung, ob im Fall von Rindern, die in Verkehr gebracht werden, die erforderlichen Untersuchungen vorliegen. Zu diesem Zweck erfolgt in 14-tägigen Abständen ein Abgleich mit den Meldedaten der Rinderdatenbank der Agrarmarkt Aus-

tria. Damit können Listen aller pro Bezirk ver- und zugekauften Rinder mit den Untersuchungsergebnissen sowie mit dem aktuellen BVD-Status des Herkunftsbetriebes erstellt werden, welche regelmäßig den Veterinärreferaten der Bezirksverwaltungsbehörden zur Verfügung gestellt werden. Diese können dann weitere Veranlassungen in jenen Betrieben treffen, die Rinder entgegen den gesetzlichen Vorschriften in Verkehr gebracht haben. Zu diesen Maßnahmen zählen die Nachforderung von Einzeltieruntersuchungen bis hin zur Einleitung von Verwaltungsstrafverfahren. Mit Hilfe der Datenbank war es auch möglich, jene Gemeinschaftsweiden zu identifizieren, auf die Rinder ohne die erforderlichen BVD-Untersuchungen aufgetrieben worden waren.





*Dateneingabe in die BVD-Datenbank*

Damit konnten im Herbst nach dem Weideabtrieb gezielte Kontrolluntersuchungen durch Amtstierärztinnen und Amtstierärzte durchgeführt werden, um Neuinfektionen durch unerlaubt aufgetriebene Virusstreuer nachzuweisen.

**Leistungsschau des Landes.** Ausgehend von einer Initiative von Landesamtsdirektor Univ. Prof. Hofrat Dr. Wielinger waren die steirischen Landesdienststellen aufgerufen, sich am 22. April 2005 den Bürgerinnen und Bürgern öffentlich zu präsentieren. Damit sollte ein Einblick in das umfassende Leistungsangebot der Landesverwaltung gegeben werden. Auch die FA8C nahm diese Gelegenheit gerne wahr. Dank der Kreativität und dem persönlichen Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelang es, nicht nur eine abwechslungsreiche und interessante, sondern auch sehr kostengünstige Präsentation auf die Beine zu stellen, die viel Publikum anlockte. Die Identifikation mit der Aufgabe ging sogar so weit, dass sich

auch Familienangehörige und ein bereits im Ruhestand befindlicher Amtstierarzt (Dipl.-Tzt. Albrecht Schwinger) beim Aufbau und der Betreuung der Informationsstände beteiligten. Auch Amtstierärzte aus den Bezirken Feldbach, Leibnitz und Graz-Umgebung beteiligten sich aktiv an der Präsentation. Standort der insgesamt vier Pavillons der FA8C war der Grazer Hauptplatz, auf dem sich mit der FA8A (Sanitätsrecht und Krankenanstalten) und der FA8B (Gesundheitswesen) somit die gesamte Abteilung 8 sowie die KAGES (Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft mbH.) präsentierten. Unter dem Motto „Für Mensch, Tier und Umwelt“ wurde versucht, mit möglichst viel praktischem Anschauungsmaterial das vielfältige Aufgabengebiet der Landesveterinärdirektion sowie der in den Bezirken tätigen Amtstierärztinnen und Amtstierärzte



*Der Landesamtsdirektor informiert sich über die Mikrochip-Kennzeichnung*

darzustellen. So wurde, unterstützt von Postern und Schauobjekten, in einem der Pavillons ein Einblick in Organisation und Ziele der Schlachttier- und Fleischuntersuchung, der Rückstandsuntersuchung sowie der Fleisch- und Milchhygienekontrollen gegeben. Im „Tierschutz-Corner“ demonstrierten Fachleute an Hand von Modellen und Videos tiergerechte Haltungssysteme für Heim- und Nutztiere und gaben gemeinsam mit dem ebenfalls anwesenden Tierschutzombudsmann Dr. Sorger Auskunft zu Fragen im Zusammenhang mit dem neuem Bundestierschutzgesetz. Darüber hinaus wurden der neue EU-Heimtierpass und die elektronische Kennzeichnung von Hunden mittels Mikrochips vorgestellt. Mit speziellen Lesegeräten konnten Interessierte versuchen, den Chip in elektronisch gekennzeichneten Stofftieren wiederzufinden. Ein weiterer Schwerpunkt der Präsentation waren die Maßnahmen der Veterinärverwaltung zur Erhaltung und Über-



*Erläuterung der Trichinenuntersuchung*

wachung der Gesundheit heimischer Nutztierbestände sowie zur Bekämpfung von Tierseuchen. Neben Postern dienten Tollwut-Impfstoffköder, Seuchenteppiche, Impfbestecke und diverse Ausrüstungsgegenstände als Anschauungsmaterial. Weiters konnte man sich über das im Steirischen Tiergesundheitsdienst verwirklichte partnerschaftliche Modell einer tierärztlichen Bestandsbetreuung informieren. In einem „Erlebnislabor“ demonstrierte ein Mitarbeiter des Eutergesundheitsdienstes der FA8C die Vorgangsweise bei der bakteriologischen Milchuntersuchung. Dabei konnten Besucherinnen und Besucher des Labors Bakterienkulturen und andere Präparate unter dem Mikroskop betrachten. Als besondere Attraktion vor allem für Kinder und Jugendliche erwies sich eine lebensgroße weiße Kunststoffkuh, die fleißig bemalt und mit Texten und Unterschriften versehen wurde. Insgesamt kann die Leistungsschau als



*Mikroskopieren im Erlebnislabor*



großer Erfolg bezeichnet werden, der nur zustande kommen konnte, weil sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der steirischen Veterinärverwaltung auch in diesem Fall wieder durch massiven persönlichen Einsatz ausgezeichnet haben. Ihnen allen sowie den vielen weiteren fleißigen Helfern sei hiermit herzlichst gedankt.

**Importierter BSE-Fall.** Seit dem Jahr 2001 werden unter anderem alle über 30 Monate alten Rinder nach der Schlachtung einer BSE-Untersuchung unterzogen. Im August 2005 wurde dabei erstmals auch in der Steiermark ein BSE-positives Rind festgestellt. Obwohl es sich nicht um ein steirisches Rind sondern um eine aus Slowenien stammende Kuh, die direkt zur Schlachtung an einen steirischen Schlachtbetrieb verbracht worden war, handelte, war das mediale Interesse an diesem ers-

ten BSE-Fall in der Steiermark dennoch sehr groß. Nachdem aber klar nachgewiesen werden konnte, dass von dem betreffenden Tier keine Teile in den Verkehr gelangt waren und auch die übrigen zu treffenden Maßnahmen exakt eingehalten worden waren, trat rasch eine Beruhigung der Lage ein. Neben dem bestätigten BSE-Fall gelangte im Laufe des Berichtsjahres auch ein BSE-Verdachtsfall zur Anzeige. Dabei handelte es sich ebenfalls um ein Schlachtrind, bei dem aber der Fleischuntersuchungstierarzt bereits Anzeichen einer zentralnervalen Störung festgestellt und daher die Schlachtung verboten hatte. Das Tier wurde daraufhin nach amtlicher Anordnung tierschutzgerecht getötet und einer BSE-Untersuchung unterzogen, die jedoch keinen Hinweis auf das Vorliegen einer spongiformen Enzephalopathie erbrachte.

**Stallhaltungspflicht für Geflügel.** Große Aufregung verursachte im Oktober 2005 die Anordnung des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen, Hausgeflügel während eines Zeitraumes von ca. zwei Monaten ausschließlich im Stall zu halten. Hintergrund für diese Maßnahme waren Befürchtungen, dass die Geflügelpest („Vogelgrippe“) durch Zugvögel aus Asien oder Osteuropa in heimische Geflügelbestände eingeschleppt werden könnte. Seit vielen Jahren wütet nämlich in Asien ein besonders gefährliches Geflügel-Influenza-Virus vom Typ A H<sub>5</sub>N<sub>1</sub>, welches nicht nur zu massiven Verlusten in Hausgeflügelbeständen führt, sondern unter bestimmten Umständen auch auf Menschen mit besonders intensivem Kontakt zu erkranktem Geflügel übertragen werden kann. Im Laufe des Berichtsjahres war diese Tierseuche immer näher an Westeuropa herangerückt, so dass aus



*Kontrolle der Stallhaltungspflicht*

Sicherheitsgründen nicht nur strenge Einfuhrbeschränkungen gegenüber betroffenen Staaten, sondern für den Zeitraum des Vogelzuges auch ein Verbot der Freilandhaltung von Hausgeflügel verhängt wurden. Die Umsetzung dieser Anordnung stellte gerade für Hobbygeflügelhalter einen beträchtlichen Aufwand dar, weil sie oft erst geeignete Unterbringungsmöglichkeiten errichten mussten. Die Veterinärbehörden wiederum waren intensiv mit der Kontrolle der Einhaltung des Stallhaltungsgebotes befasst und wirkten intensiv an der vorgeschriebenen Registrierung aller Geflügel haltenden Betriebe mit. So erfolgten insgesamt 2.078 Betriebskontrollen, bei denen nur in 116 Fällen großteils geringfügige Mängel, die umgehend beseitigt wurden, festzustellen waren. Nachdem bis zum

Ende der Zugvogelwanderung in österreichischen Geflügelbeständen kein Seuchenfall aufgetreten war und auch das durchgeführte Wildvogelmonitoring keinen Nachweis infizierter Tiere erbrachte, konnte das Freilandhaltungsverbot Mitte Dezember wieder aufgehoben werden. In definierten Risikogebieten blieb die Freilandhaltung aber weiterhin bestimmten Restriktionen unterworfen.

**Neues Lebensmittelrecht.** Die bereits im Jahr 2004 erfolgte Kundmachung dreier Verordnungen der Europäischen Union machte es erforderlich, auch das Lebensmittelrecht in Österreich auf eine neue Basis zu stellen und ein Rahmengesetz für diese ab 1. Jänner 2006 unmittelbar anwendbaren EU-Verordnungen zu schaffen. Da dieses als Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz (LMSVG), BGBl. I Nr. 13/2006 i. d. g. F., bezeichnete Gesetz insbesondere im Bereich der organisatorischen Abwicklung der Schlacht tier- und Fleischuntersuchung und der Hygienekontrollen umfangreiche Änderungen nach sich zieht, waren Vorbereitungsarbeiten zur Anpassung an die neuen Rahmenbedingungen eine der Hauptaufgaben im Berichtsjahr. Gemäß LMSVG ist die Beauftragung von freiberuflichen Tierärzten zu amtlichen Tierärzten für die Schlacht tier- und Fleischuntersuchung nur dann möglich, wenn diese den Ausbildungserfordernissen einer hierzu von der Bundesministerin für Gesundheit und Frauen zu erlassenden Verordnung entsprechen. Da angenommen werden musste, dass diese Verordnung nicht gleichzeitig mit der Kundmachung des LMSVG veröffentlicht werden wird, war es erforderlich, im Berichtsjahr noch mehrere Fleischuntersuchungsorgane zu bestellen, um Engpässe in der

Schlacht tier- und Fleischuntersuchung zu vermeiden.

Dazu wurden 7 Tierärztinnen und 6 Tierärzte nach einer Überprüfung der theoretischen Kenntnisse in einem Multiple-Choice-Test einer praktischen Ausbildung in der Schlacht tier- und Fleischuntersuchung am Schlachthof unterzogen. Der Erfolg dieser Ausbildung wurde anschließend von Mitarbeitern der FA8C im Rahmen einer Überprüfung der dabei erworbenen Fähigkeiten an Ort und Stelle beurteilt. So konnten im Berichtsjahr insgesamt 13 neue Fleischuntersuchungstierärztinnen und -tierärzte angelobt werden. Da alle 299 zum Stichtag 31. Dezember 2005 nach dem Fleischuntersuchungsgesetz bestellten Tierärztinnen und Tierärzte gemäß den Übergangsbestimmungen des LMSVG als beauftragte amtliche Tierärzte gelten, ist damit nun sichergestellt, dass für die nächste Zeit in der Steiermark gut ausgebildete Kolleginnen und Kollegen in ausreichender Anzahl für die Schlacht tier- und Fleischuntersuchung sowie für die erforderlichen Hygienekontrollen zur Verfügung stehen.

Sehr viel Zeit nahm im Berichtsjahr die Begutachtung einer Reihe von Entwürfen für neue Verordnungen nach dem LMSVG in Anspruch. Neben den sehr umfangreichen Entwürfen für eine neue Fleischuntersuchungs- und Rückstandskontrollverordnung 2006 wurden Entwürfe für weitere Verordnungen, die erforderlich sind, um die EU-Vorschriften an die nationalen Gegebenheiten anzupassen, begutachtet (Lebensmittel-Direktvermarktungsverordnung, Lebensmittelhygiene-Anpassungsverordnung, Lebensmittelhygiene-Einzelhandelsverordnung, Rohmilchverordnung). Eine weitere Aufgabe waren Vorbereitungsarbeiten für die Umstellung des Abrechnungssystems der Ausgleichs-



kasse. Die derzeitige Verrechnung der Fleischuntersuchungsgebühren direkt zwischen Fleischuntersuchungstierarzt und Betrieb ist nämlich nach den Bestimmungen des LMSVG ab spätestens 1. Jänner 2008 nicht mehr zulässig. Bevor dieses neue Abrechnungssystem in Kraft tritt, müssen jedoch erst das steiermärkische Fleischuntersuchungsgebührengesetz und die hierzu erlassene Verordnung angepasst werden.

**Internationale Zoonosentagung.** Die genauen Mechanismen, welche die krankmachenden Eigenschaften und die Überlebensfähigkeit bestimmter, lebensmittelhygienisch relevanter Bakterien determinieren, sind teilweise noch unerforscht. Anlässlich einer von der FA8C ausgerichteten Fachtagung diskutierten hochkarä-



tige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus insgesamt 15 EU-Mitgliedsstaaten die neuesten diesbezüglichen Erkenntnisse der Grundlagenforschung. Bereits im Jahr 1991 wurde im Rahmen der europäischen Forschungsoperative COST das Forschungsprojekt „COST Action 920 – Foodborne Zoonoses: A Coordinated Foodchain Approach“ ins Leben gerufen. Ziel dieser Initiative ist es, durch interdisziplinären Informationsaustausch in verschiedenen Arbeitsgruppen neue und nachhaltige Strategien zur Reduktion von Zoonoseerregern im Bereich der gesamten Lebensmittelkette zu entwickeln. Auf Initiative von Hofrat Univ.-Prof. Dr. Josef Köfer, Mitglied der Arbeitsgruppe 4 (Surveillance of zoonotic pathogens along the foodchain) organisierte die FA8C in der Zeit von 11. bis 13. September 2005 im Bildungshaus Schloss St. Martin eine

dreitägige Fachtagung zum Thema „Phenotypic and genotypic profiles of virulence and survival of bacteria along the foodchain“. Für die Durchführung dieser Veranstaltung waren von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FA8C umfangreiche Vorbereitungen zu treffen. Neben der Erstellung des Tagungsprogramms gemeinsam mit Vertretern der Arbeitsgruppe 4 waren die Unterbringung und der Transport der Tagungsteilnehmer zu organisieren sowie entsprechende Tagungsunterlagen aus den eingereichten Vortragsmanuskripten zu erstellen. Die gebotenen Vorträge waren äußerst interessant und befassten sich unter anderem mit Methoden zur Identifikation von Virulenzfaktoren von Bakterien, mit dem Einfluss von Desinfektionsmitteln und Biofilmformationen auf deren Überlebensfähigkeit sowie mit genetischen Faktoren



*Teilnehmer der Internationalen Zoonosentagung in Graz*



*Dr. Pierre Colin, Leiter der Arbeitsgruppe 4 der COST Action 920*

ihrer Resistenz gegenüber Antibiotika. Schließlich wurde bei einem Ausflug in das südsteirische Weinland dafür gesorgt, dass die ausländischen Gäste auch einen Eindruck vom kulinarischen Angebot der Steiermark bekamen.

**Überwachung von Zoonosen.** Bereits in den vergangenen Jahren hat die FA8C in der Steiermark diverse Untersuchungen zur Verbreitung von Zoonoseerregern und zur Antibiotika-Resistenz humanmedizinisch relevanter Bakterien im Bereich der Lebensmittelkette veranlasst. Die dabei erhobenen Daten waren sehr aufschlussreich, ließen aber aufgrund des Fehlens vergleichbarer Studien in anderen Bundesländern nur einen begrenzten Schluss

auf die Gesamtsituation in Österreich zu. Im März 2005 erließ daher die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen aufgrund des Tiergesundheitsgesetzes eine Verordnung über Überwachungsprogramme hinsichtlich ausgewählter Erreger bei Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen und Geflügel. Diese auch als Überwachungsprogramme-Verordnung, BGBl. II Nr. 81/2005, bezeichnete Rechtsgrundlage sieht nicht nur die kontinuierliche Überwachung der Tierbestände auf humanmedizinisch relevante Erreger (wie Salmonellen, *Campylobacter* und verotoxinbildende *Escherichia coli*), sondern auch ein österreichweites Antibiotika-Resistenz-Monitoring-Programm vor. Die Konzeption des Überwachungsprogrammes sowie die Untersuchung der Proben ist Angelegenheit der AGES, die erforderlichen Probenentnahmen erfolgen durch beauftragte amtliche Tierärzte. Zusätzlich wurden im Zeitraum Oktober 2004 bis September 2005 im Rahmen einer von der EU-Kommission angeordneten europaweiten Studie Kot- und Staubproben in Legehennenbeständen entnommen, um einen Überblick über die Verbreitung von Salmonellen in den Mitgliedsstaaten zu be-



*Proben zur Salmonellenuntersuchung*

kommen. Im Oktober 2005 startete eine weitere Prävalenzstudie, die eine Erhebung der Salmonellen-Situation in den Mastgeflügelbeständen zum Ziel hat. Erste Ergebnisse dieser Untersuchungen zeigen, dass sich die Situation dank der in der Steiermark seit Jahren umgesetzten Salmonellen-Impfprogramme deutlich günstiger darstellt als in anderen Bundesländern und in vielen anderen europäischen Staaten. Im November 2005 wurde das Bundesgesetz zur Überwachung von Zoonosen und Zoonoseerregern, BGBl. I Nr. 128/2005, erlassen, welches unter anderem allgemeine Anforderungen an die Überwachung von Zoonosen und Antibiotikaresistenzen sowie an die epidemiologische Untersuchung lebensmittelbedingter Krankheitsausbrüche enthält.

**Tiertransport-Notversorgungsstelle.** Im Dezember 2005 konnte ein lange gehegtes Anliegen der steirischen Veterinär-

verwaltung erfolgreich umgesetzt werden. Seit diesem Zeitpunkt stehen der FA8C die Stallungen der ehemaligen Veterinär-grenzkontrollstelle des Bundes in Spielfeld als Notversorgungsstelle für unsachgemäß transportierte Tiere zur Verfügung. Diese nach dem EU-Beitritt Sloweniens nicht mehr benötigte Grenzkontrollstelle ist mit entsprechenden Einrichtungen zum Abladen, Unterbringen und Versorgen von Tieren ausgestattet und kann im Zuge von Tiertransportkontrollen im Wege über die Amtstierärzte der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz im Bedarfsfall aktiviert werden.

**Erfolgsmodell Tiergesundheitsdienst.** Der Steirische Tiergesundheitsdienst verzeichnete im Jahr 2005 sowohl bei den Mitgliedsbetrieben (mit nunmehr 6.756) als auch bei den Betreuungstierärztinnen und -tierärzten (mit 177) einen neuen Höchststand an Teilnehmern. Die bereits



*Tiertransport-Notversorgungsstelle Spielfeld*





*TGD-Betriebserhebung durch einen Betreuungstierarzt*

etablierten bundesweiten Tiergesundheitsprogramme wurden 2005 durch ein vom Land Steiermark gefördertes Parasitenbekämpfungsprogramm in Ferkel erzeugenden TGD-Teilnehmerbetrieben ergänzt. Erste Ergebnisse in den 368 am Programm teilnehmenden Betrieben zeigen, dass die Bekämpfung von Magen-Darm-Parasiten in der Regel sehr konsequent durchgeführt wird. Im Dezember wurde die Tiergesundheitsdienstverordnung 2005 (BGBl. II Nr. 443/2005) kundgemacht, die am 1. Jänner 2006 in Kraft trat. Das im Berichtsjahr zwischen der Österreichischen Tierärztekammer und der Landwirtschaftskammer Österreich im Zuge dieser Neufassung ausgehandelte Maßnahmenpaket verankert den

TGD in verstärktem Maße als Eigenkontrollinstrument für sensible Bereiche der Nutztierproduktion, wie der Anwendung von Arzneimitteln und dem Tiererschutz. Dieser Umstand wird in zunehmendem Maße von den Wirtschaftspartnern der Landwirtschaft wahrgenommen, wobei das Eigenkontrollsystem als Basis für Qualitätssicherungssysteme in der Lebensmittelerzeugung herangezogen wird. Die jährliche Evaluierung der Arbeit des Steirischen TGD auf den Ebenen Tierhalter, Tierarzt und Geschäftsstelle durch externe Kontrollorganisationen erbrachte ein durchwegs erfreuliches Ergebnis. Die Anforderungen an die Geschäftsstelle wurden sogar als zu 100 % erfüllt beurteilt.



# TABELLEN

## **TABELLENVERZEICHNIS**

SEITE 20

## **TIERÄRZTLICHER DIENST UND TIERSCHUTZ**

SEITE 23

## **TIERSEUCHENBEKÄMPFUNG**

SEITE 24

## **TIERÄRZTLICHE LEBENSMITTELÜBERWACHUNG**

SEITE 29

## **ENTSORGUNG TIERISCHER NEBENPRODUKTE**

SEITE 34

## **EUTERGESUNDHEITSDIENST**

SEITE 35

## **TIERGESUNDHEITSDIENST**

SEITE 36

**TABELLENVERZEICHNIS**

**Tierärztlicher Dienst und Tierschutz**

Tab. 1: Tierärzte . . . . .	23
Tab. 2: Kontrollen durch Amtstierärzte in landwirtschaftlichen Betrieben . . .	23
Tab. 3: Tierschutzkontrollen . . . . .	23
Tab. 4: Tiertransportkontrollen . . . . .	23

**Tierseuchenbekämpfung**

Tab. 5: Tierseuchen . . . . .	24
Tab. 6: Brucellose- und Leukoseuntersuchungen . . . . .	24
Tab. 7: IBR/IPV-Untersuchungen . . . . .	25
Tab. 8: BVD-Status der Rinderbestände . . . . .	26
Tab. 9: Anzahl der BVD-Untersuchungen . . . . .	26
Tab. 10: Anzahl der BSE-Tests je Tierart . . . . .	27
Tab. 11: Brucella melitensis – Überwachungsprogramm . . . . .	27
Tab. 12: Aujeszky – Überwachungsprogramm . . . . .	27
Tab. 13: Gemeldete Tollwutschutzimpfungen . . . . .	28
Tab. 14: Bedeutende Schutzimpfungen bei Rindern . . . . .	28
Tab. 15: Ausgaben der Tierseuchenkasse . . . . .	28

**Tierärztliche Lebensmittelüberwachung**

Tab. 16: Anzahl der „Fleischbetriebe“ . . . . .	29
Tab. 17: Anzahl der Fleischuntersuchungsorgane . . . . .	30
Tab. 18: Anzahl der Schlachtungen und Ergebnisse der Schlachttier- und Fleischuntersuchung bei landwirtschaftlichen Nutztieren und Zuchtwild . . . . .	30
Tab. 19: Wildabschussstatistik und Beanstandungen durch Hilfskräfte . . . . .	30
Tab. 20: Anzahl der Schlachtungen aus besonderem Anlass und Notschlachtungen sowie bakteriologische Untersuchungen nach Tierarten . . . . .	31

Tab. 21: Amtstierärztlich gezogene Lebensmittelproben . . . . .	31
Tab. 22: Rückstandsuntersuchungen . . . . .	32
Tab. 23: Rückstandsmonitoring, Gruppen der untersuchten Substanzen . . . .	32
Tab. 24: Hemmstoffuntersuchungen bei Verdachtsproben, 1999 bis 2005 . . .	33
Tab. 25: Ausgaben der Ausgleichskasse . . . . .	33

### **Entsorgung tierischer Nebenprodukte**

Tab. 26: Falltiere nach Kategorien . . . . .	34
Tab. 27: Andere tierische Nebenprodukte nach Kategorien . . . . .	34

### **Eutergesundheitsdienst**

Tab. 28: Resistenzverhalten von ausgewählten Mastitiserregern . . . . .	35
Tab. 29: Resistenzverhalten von Streptokokken . . . . .	35
Tab. 30: Untersuchte Milchproben im Eutergesundheitsdienst, 2002 bis 2005	35

### **Tiergesundheitsdienst**

Tab. 31: Teilnehmer am Tiergesundheitsdienst Steiermark . . . . .	36
Tab. 32: Tierhaltende landwirtschaftliche Betriebe und Anzahl der Nutztiere .	36



Tab. 1: Tierärzte, 2005

Tierärzte insgesamt	Amtstierärzte	Landesbezirkstierärzte	Tierärzte mit Hausapotheke
367	41	27	227

Tab. 2: Kontrollen durch Amtstierärzte in landwirtschaftlichen Betrieben, JR/VET 2005

Kontrollbereich	nach Stichprobenplan	Anlasskontrollen	Nachkontrollen	Summe
Fleischhygiene bei Direktvermarktern	127	37	18	182
Futtermittelhygiene (+ 160 Futtermittelprobenahmen)	447	11	6	464
Milchhygiene	1.106	60	119	1.285
Tierarzneimittelanwendung	439	70	27	536
Tierschutz	653	81	33	767
<b>Summe</b>	<b>2.772</b>	<b>259</b>	<b>203</b>	<b>3.234</b>

Tab. 3: Tierschutzkontrollen, 2005

Kontrollbereich	Anzahl	Kontrollbereich	Anzahl
Nutztierhaltung	1.081	Tierhandlungen	34
Heimtierhaltung	421	Tierheime	23
Wildtierhaltung	47	Zoos	20
Schlachtanlagen	146	Zirkusse	18
Tierausstellungen	47		

Tab. 4: Tiertransportkontrollen, 2005

Kontrollort	Anzahl	Kontrollort	Anzahl
am Bestimmungsort	989	auf der Straße	307
am Versandort	863		

Tab. 5: Tierseuchen in der Steiermark, 2005

Tierseuche	Tierart	Zahl der betroffenen			Zahl der			
		politischen Bezirke	Ge-meinden	Höfe/ Weiden u. dgl.	erkrankten	getöteten	verendeten	geschlacht.
BVD	Rinder	17	175	319	571	0	23	438
Rauschbrand	Rinder	11	48	53	59	0	59	0
Piroplasmose	Rinder	12	–*	–*	174	0	81	0
Amerikanische Faulbrut	Bienen	4	8	8	53	1	0	0

\* nicht erfasst

Tab. 6: Brucellose- und Leukoseuntersuchungen, 2005

Bezirk	Bestände	Rinder		Summe
		pos./fragl.	neg.	
Bruck an der Mur	117	0	1.532	1.532
Deutschlandsberg	301	0	2.390	2.390
Feldbach	293	0	1.460	1.460
Fürstenfeld	45	0	267	267
Graz	2	0	8	8
Graz-Umgebung	389	0	3.490	3.490
Hartberg	425	0	4.458	4.458
Judenburg	203	0	3.063	3.063
Knittelfeld	131	0	2.295	2.295
Leibnitz	202	0	1.057	1.057
Leoben	106	0	1.947	1.947
Liezen	389	0	5.620	5.620
Murau	339	0	4.193	4.193
Mürzzuschlag	141	0	1.593	1.593
Radkersburg	53	0	287	287
Voitsberg	281	0	2.591	2.591
Weiz	445	0	4.800	4.800
<b>Gesamt</b>	<b>3.862</b>	<b>0</b>	<b>41.051</b>	<b>41.051</b>



Tab. 7: IBR/IPV-Untersuchungen, 2005

Bezirk	Bestände	Rinder		Summe
		pos./zwh.*	neg.	
Bruck an der Mur	23	0	115	115
Deutschlandsberg	72	0	423	423
Feldbach	23	0	112	112
Fürstenfeld	5	0	21	21
Graz	2	0	10	10
Graz-Umgebung	59	0	308	308
Hartberg	74	0	367	367
Judenburg	43	0	213	213
Knittelfeld	27	0	135	135
Leibnitz	19	0	162	162
Leoben	19	0	95	95
Liezen	84	0	414	414
Murau	62	0	301	301
Mürzzuschlag	27	0	131	131
Radkersburg	4	0	19	19
Voitsberg	46	0	229	229
Weiz	76	0	379	379
<b>Gesamt</b>	<b>665</b>	<b>0</b>	<b>3.434</b>	<b>3.434</b>

\* zweifelhaft

Tab. 8: BVD-Status der Rinderbestände (Stand: 31. Dezember 2005)

BVD-Status		Anzahl	%
Unverdächtig	Amtlich anerkannt virusfrei	2.931	16,7
	Noch nicht amtlich anerkannt virusfrei (Grunduntersuchung noch nicht abgeschlossen)	9.707	55,2
Verdächtig		658	3,7
Nicht beurteilbar (unklares Jungtierfenster, Kleinbestände)		2.607	14,8
Nicht untersucht (zum Stichtag keine Rinder oder reiner Mastbetrieb)		1.691	9,6
<b>Gesamt</b>		<b>17.594</b>	<b>100,0</b>

Tab. 9: Anzahl der BVD-Untersuchungen, 2005

	Antikörper*	Antigen*	Tankmilch**
Jänner	1.238	2.020	6.978
Februar	3.768	2.715	128
März	13.802	6.315	10
April	24.209	9.378	215
Mai	33.350	10.996	600
Juni	11.792	5.776	409
Juli	3.589	3.463	437
August	3.092	3.870	695
September	3.951	4.051	164
Oktober	4.746	3.828	158
November	4.321	4.200	785
Dezember	4.089	3.852	6.805
<b>Untersuchungen gesamt</b>	<b>111.947</b>	<b>60.464</b>	<b>17.384</b>

\* Anzahl der untersuchten Rinder: 120.828

\*\* Anzahl der Tankmilch-untersuchten Betriebe: 7.312

Tab. 10: Anzahl der BSE-Tests je Tierart, 2005

Untersuchungsanlass	Tierart	Rinder	Schafe	Ziegen	Anzahl der Tests
Normal-schlachtung	Soll	Alle >30 Mon.	Stichproben >18 Mon.	Alle >18 Mon.	32.177*
	Ist	32.143 *	18	16	
Schlachtung aus besond. Anlass oder bei STU** auffällig	Soll	Alle >24 Mon.	Alle >18 Mon.	Alle >18 Mon.	616
	Ist	616	0	0	
Verendung, Euthanasie	Soll	Alle >24 Mon.	Alle >18 Mon.	Alle >18 Mon.	4.004
	Ist	2.812	1.062	130	
<b>Gesamt</b>		<b>35.571 *</b>	<b>1.080</b>	<b>146</b>	<b>36.797*</b>

\* davon 1 Schlachtrind aus Slowenien positiv, alle übrigen negativ

\*\* Schlachttieruntersuchung

Tab. 11: Brucella melitensis – Überwachungsprogramm, 2005

Untersuchte Schafbestände	Untersuchte Schafe	Untersuchte Ziegenbestände	Untersuchte Ziegen
202	1.666	103	260

alle Untersuchungen negativ

Tab. 12: Aujeszky – Überwachungsprogramm, 2005

	vor der Schlachtung	vor IGH*	vor Export	Gesamt
Sauen	3.426	1.138	5	4.569
Eber	261	80	54	395

alle Untersuchungen negativ

\* innergemeinschaftlicher Handel

Tab. 13: Gemeldete Tollwutschutzimpfungen, 2005

Tierart	Tollwutschutzimpfungen
Hunde	23.959
Katzen	8.873
andere Tiere	88
<b>Gesamt</b>	<b>32.920</b>

Tab. 14: Bedeutende Schutzimpfungen bei Rindern, 2005

	Anzahl der geimpften Tiere	Anzahl der Impfbezirke	Anzahl der Betriebe
Rauschbrand	27.137	16	2.789
Milzbrand	159	3	7
Piroplasmose	2.079	10	278

Tab. 15: Ausgaben der Tierseuchenkasse, 2005

Ausgaben für	Betrag in Euro
BVD-Bekämpfung	655.962,-
IBR/IPV-Untersuchungen	11.225,-
Brucellose- und Leukoseuntersuchungen	64.028,-
Piroplasmosebeihilfen	74.650,-
Rauschbrandbeihilfen	47.962,-
Sektionen	14.990,-
Sonstiges	3.322,-
<b>Gesamt</b>	<b>872.139,-</b>

Tab. 16: Anzahl der „Fleischbetriebe“ in der Steiermark, 2005

Bezirk	Anzahl der Betriebe						Summe gesamt
	zugelassen zum IGH		andere gewerbliche Betriebe		landwirtschaftliche Direktvermarkter		
	gesamt	davon SB	gesamt	davon SB	gesamt	davon SB	
Bruck an der Mur	3	0	21	1	58	52	82
Deutschlandsberg	7	1	21	7	121	88	149
Feldbach	10	4	21	8	190	59	221
Fürstenfeld	3	3	7	8	61	22	71
Graz	5	1	52	0	18	12	75
Graz-Umgebung	11	0	37	12	185	157	233
Hartberg	7	3	21	8	213	143	241
Judenburg	0	0	24	7	27	23	51
Knittelfeld	0	0	9	1	21	21	30
Leibnitz	8	5	28	4	279	143	315
Leoben	3	1	24	4	37	21	64
Liezen	4	2	35	8	103	97	142
Murau	0	0	16	1	33	32	49
Mürzzuschlag	0	0	21	4	48	43	69
Radkersburg	0	0	11	2	49	9	60
Voitsberg	1	1	18	5	68	66	87
Weiz	2	1	25	3	136	53	163
<b>Steiermark</b>	<b>64</b>	<b>22</b>	<b>391</b>	<b>83</b>	<b>1.647</b>	<b>1.041</b>	<b>2.102</b>

IGH = Innergemeinschaftlicher Handel

SB = Schlachtbetriebe

Tab. 17: Anzahl der Fleischuntersuchungsorgane (Stand: 31. Dezember 2005)

	FU-Tierärzte		Fleisch- untersucher	Trichinen- schauer	FU-Organ gesamt
	männlich	weiblich			
Anzahl	181	63	4	51	299

Tab. 18: Anzahl der Schlachtungen und Ergebnisse der Schlachtier- und Fleischuntersuchung bei landwirtschaftlichen Nutztieren und Zuchtwild, 2005

Tierart	Gesamt- schlach- tungen	davon in IGH-Betrieben	Beurteilung	
			tauglich	untauglich
Einhufer	79	41	78	1
Rinder	110.065	101.364	109.779	286
Kälber	13.172	10.941	13.128	44
Schafe	9.820	7.182	9.817	3
Ziegen	482	279	482	0
Schweine	1.796.344	1.677.917	1.790.865	5.479
Wildschweine*	163	0	162	1
Wildwiederkäuer*	660	0	660	0
Hühner	18.940.385	18.826.084	18.852.634	87.751
Puten	2.933	0	2.933	0
sonst. Geflügel	39.370	0	39.369	1

\* Zuchtwild aus Fleischproduktionsgattern

Tab. 19: Wildabschusstatistik und Beanstandungen durch Hilfskräfte, 2005

Wildart	Rotwild	Rehwild	Gams- wild	Muffel- wild	Steinwild	Wild- schweine	Summe
Abschüsse	11.709	51.616	4.253	333	57	752	68.720
beanstandet durch Hilfskräfte	770	1.273	150	10	5	4	2.212

Tab. 20: Anzahl der Schlachtungen aus besonderem Anlass und Notschlachtungen sowie bakteriologische Untersuchungen nach Tierarten, 2005

Tierart	Anzahl bakteriologischer Untersuchungen	Schlachtungen aus bes. Anlass und Notschlachtungen	anderer Anlass	tauglich
Altrinder	797	765	32	674
Jungrinder	245	218	27	180
Kälber	68	54	14	44
Mastschweine	71	10	61	4
Zuchtschweine	73	23	50	1
Schafe/Ziegen	5	1	4	1
Pferde	1	1	0	1
Andere	0	0	0	0
Gesamt	1.260	1.072	188	905

Tab. 21: Amtstierärztlich gezogene Lebensmittelproben, 2005

		Warengruppe		Gesamt
		01-Fleisch	04-Geflügel	
Proben gezogen und begutachtet		195	83	278
Beanstandungsgrund	gesundheitsschädlich	0	0	0
	verdorben	0	0	0
	nach LMKV*	23	2	25
	andere	0	0	0
Beanstandete Proben – gesamt		23	2	25

\* Lebensmittelkennzeichnungsverordnung 1993

Tab. 22: Rückstandsuntersuchungen 2005, positive Befunde in Klammer

Gruppen	Rinder	Schweine	Schafe/ Ziegen	Pferde	Geflügel	Fische	Wild
A1	19	35	2	0	5	1	1
A2	19	16	2	0	5	–	1
A3	159 (3)	41 (3)	4	0	5	1	1
A4	25 (1)	34	2	0	5	–	1
A5	39	65	2	0	23	–	2
A6	79	174	11	0	50	6	4
B1	180	402 (2)	19	1	64	4	11
B2a	14	23	3	0	4	3	4
B2b	7	10	2	1	28	–	3
B2c	7	8	2	0	5	–	1
B2d	30	106 (1)	2	0	–	–	–
B2e	12	6 (1)	4 (1)	2 (1)	4	–	1
B2f	13	18	–	–	0	–	–
B3a	14	23	1	1	4	4	2
B3b	5	8	1	1	–	–	–
B3c	46 (2)	29	4	5	9	4	36 (2)
B3d	3	8	1	0	4	2	–
B3e	–	–	–	–	–	12 (1)	–

Tab. 23: Rückstandsmonitoring, Gruppen der untersuchten Substanzen

Gruppe	Substanzen
A1	Stilbene, Stilbenderivate, ihre Salze und Ester
A2	Thyreostatika
A3	Steroide
A4	Resorcylsäure-Lactone einschl. Zeranol
A5	β-Agonisten
A6	verbotene Stoffe (Chloramphenicol, Nitrofurane, ...)
B1	Hemmstoffe, Sulfonamide
B2a	Antiparasitika
B2b	Kokzidiostatika einschl. Nitroimidazole
B2c	Carbamate und Pyrethroide
B2d	Tranquilizer
B2e	nicht steroidale Entzündungshemmer (NSAIDS)
B2f	sonstige Stoffe (Corticosteroide)
B3a	organische Chlorverbindungen (Pestizide)
B3b	organische Phosphorverbindungen (OPC)
B3c	Schwermetalle (Blei, Cadmium, Quecksilber)
B3d	Mykotoxine
B3e	Farbstoffe (Malachitgrün)



Tab. 24: Hemmstoffuntersuchungen bei Verdachtsproben, positive Befunde in Klammer, 1999 bis 2005

Tierart	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Kalb	120 (6)	145 (3)	83 (3)	86 (5)	95 (8)	92 (2)	93 (3)
Rind	1.449 (22)	1.480 (16)	1.245 (5)	1.409 (8)	1.131 (7)	1.060 (5)	1.048 (6)
Schwein	446 (10)	402 (19)	5.141 (57)	410 (14)	356 (1)	255 (4)	282 (6)
Schaf	10	20 (1)	17	13 (1)	6	2	5
Pferd	7	3	1	2	1	1	1
Geflügel	0	0	0	4	0	5	0

Tab. 25: Ausgaben der Ausgleichskasse, 2005

Ausgaben für	Betrag in Euro
Rückstands- und bakteriologische Untersuchungen	170.435,-
Wegentschädigungen bei Normalschlachtungen	49.305,-
Zusatzkosten für die Rückstandsuntersuchungen	37.536,-
Zusatzkosten bei Notschlachtungen und Schlachtungen aus besonderem Anlass	58.143,-
Ersatzleistungen für vorläufig uneinbringliche Gebühren	78.494,-
Sachaufwand für Trichinenuntersuchung	26.499,-
Laborbedarf	1.763,-
Druckwerke	7.925,-
Firmenentgelte	37.626,-
Sonstiges	52.587,-
<b>Gesamt</b>	<b>520.313,-</b>

Tab. 26: Falltiere nach Kategorien, 2005

Falltiere	Anzahl	Menge (in t)
<b>Falltiere Kategorie 1</b>	<b>14.961</b>	<b>2.623</b>
davon Rinder ab 1 Jahr	4.115	2.057
Rinder bis 1 Jahr	8.431	465
Schafe/Ziegen	2.415	101
<b>Falltiere Kategorie 2</b>	<b>–*</b>	<b>4.468</b>
davon Einhufer	612	367
Schweine	53.523	3.895
andere Tiere (z. B. Wild)	461	9
Fische	–*	129
Geflügel	–*	68
<b>Falltiere gesamt</b>	<b>–*</b>	<b>7.091</b>

\* nicht erfasst

Tab. 27: Andere tierische Nebenprodukte nach Kategorien, 2005

Material	Menge (in t)
<b>Material der Kategorie 1</b>	<b>7.197</b>
davon SRM-Abfälle	5.030
Mischmaterial und TKV-Gemeindetonnen	2.167
<b>Material der Kategorie 2</b>	<b>52.166</b>
<b>Material der Kategorie 3</b>	<b>84.628</b>
<b>Andere tierische Nebenprodukte gesamt</b>	<b>143.991</b>

Tab. 28: Resistenzverhalten von ausgewählten Mastitiserregern, 2005  
(Angaben in Prozent)

Wirkstoff	Staph. aureus n = 2.913			Staphylococcus spp. n = 1.673			Enterobacteriaceae n = 777		
	+	(+)	-	+	(+)	-	+	(+)	-
Penicillin G	93	2	5	88	5	7			
Oxacillin	98	0	2	97	0	3			
Ampicillin	93	1	6	90	1	9	56	5	39
Erythromycin	98	0	2	96	0	4			
Kanamycin	98	1	1	97	1	2	89	2	9
Cephalosporine	99	0	1	99	1	0	98	1	1
Enrofloxacin							99	0	1
Gentamicin							91	2	7
Tetrazykline							88	2	10
SXT							92	0	8

+ empfindlich, (+) mäßig empfindlich, - resistent; SXT ... Sulfamethoxazol-Trimethoprim

Tab. 29: Resistenzverhalten von Streptokokken, 2005 (Angaben in Prozent)

Wirkstoff	Streptococcus spp. n = 4.077			Streptococcus agalactiae n = 147		
	+	(+)	-	+	(+)	-
Penicillin G	93	3	4	95	4	1

+ empfindlich, (+) mäßig empfindlich, - resistent

Tab. 30: Untersuchte Milchproben im Eutergesundheitsdienst, 2002 bis 2005

	2002	2003	2004	2005
Kühe	7.760	7.859	8.447	8.674
Milchschafe	179	107	362	211
Milchziegen	6	111	76	2

Tab. 31: Teilnehmer am Tiergesundheitsdienst Steiermark (Stand: 31. Dezember 2005)

TGD-Tierärzte	TGD-Tierhalter	Tierkategorien	Betriebe (als Hauptkategorie)
177	6.756	Rindermast	210
		Milchvieh	2.667
		Gemischter Rinderbetrieb	1.219
		Schweinezucht	1.612
		Schweinemast	957
		Schafe/Ziegen	78
		Fische	4
		Sonstige (z. B. Wild)	9

Tab. 32: Tierhaltende landwirtschaftliche Betriebe und Anzahl der Nutztiere in der Steiermark, Dezember 2005

Tierart	Betriebe	Tiere
Rinder	16.313	331.356
Schweine	17.757	863.166
Geflügel	27.508	6,469.191
Schafe	4.056	56.650
Ziegen	2.409	7.599
Pferde	1.080	3.779

Quellen: Statistik Austria, AMA, VIS, QGV, FA&amp;C

# ANHÄNGE

## **PUBLIKATIONEN UND POSTER**

SEITE 38

## **FACHVORTRÄGE**

SEITE 40

## **KONTAKTADRESSEN DER STEIRISCHEN VETERINÄRBEHÖRDEN**

SEITE 43

## PUBLIKATIONEN UND POSTER

DEUTZ, A., DEUTZ, U. (2005): Das Wildbret – vom Aufbrechen bis zur Zubereitung. ISBN 3-7020-1083-1, Leopold Stocker Verlag, Graz-Stuttgart.

DEUTZ, A., FUCHS, K., AUER, H., KERBL, U., ASPÖCK, H., KÖFER, J. (2005): Toxocara-infestations in Austria: a study on the risk of infection of farmers, slaughterhouse staff, hunters and veterinarians. Parasitol. Res. **97**, 390–394.

DEUTZ, A., HAUPT, H. (2005): Ausbruchserhebungen in der Steiermark aus veterinärmedizinischer Sicht. Ber. AGES-Arbeitstreffen Zoonosen, Institut für medizinische Mikrobiologie und Hygiene Graz, 17. Juni, S. 14–15.

DEUTZ, A., SPERGSER, J., WAGNER, P., ROSENGARTEN, R., KÖFER, J. (2005): *Mycobacterium avium* subsp. *paratuberculosis* bei Wildtieren und Rindern in der Steiermark. Ber. 5. Internat. Symposium zur BHV 1-, BVD- und Paratuberkulose-Bekämpfung, 9. bis 11. März, Stendal (in Druck).

DEUTZ, A., SPERGSER, J., WAGNER, P., ROSENGARTEN, R., KÖFER, J. (2005): Nachweise von *Mycobacterium avium* subsp. *paratuberculosis* bei Wildtieren und Rindern in der Steiermark/Österreich. Berl. Münch. Tierärztl. Wschr. **118**, 314–320.

DEUTZ, A., WAGNER, P. (2005): Untersuchungen zum Vorkommen von Antibiotika-resistenten Bakterien bei Wildtieren. 20. Umweltschutzbericht 2004 des Landes Steiermark, S. 176–181.

DEUTZ, A., WAGNER, P., KÖFER, J. (2005): Ergebnisse aus dem Eutergesundheitsdienst des Bundeslandes Steiermark (1993–2003). Tierärztl. Umschau **60**, 294–300.

EISNER, A., FEIERL, G., GORKIEWICZ, G., DIEBER, F., KESSLER, H., MARTH, E., KÖFER, J. (2005): High prevalence of VanA-Type Vancomycin-resistant Enterococci in Austrian poultry. Applied and Environmental Microbiology **71** (10), 6407–6409.

HAUPT, H. (2005): Experiences in accreditation procedure with certification and testing bodies in food production. Proc. “The structure and Operation of Systems on Integrated Quality Control and Food Safety in the Visegrad Countries”, Szentes, October 3–5, p. 46.

HAUPT, H. (2005): Qualitätsaudits auf Grundlage der ISO 9001 aus der Sicht des Auditors und der Zertifizierungsstelle. Fachtagung Futtermittelsicherheit, Quality Austria, ÖQS, 22. November, Linz.

KRIEGSHÄUSER, G., DEUTZ, A., KÜCHLER, E., SKERN, T., LUSSY, H., NOWOTNY, N. (2005): Prevalence of neutralizing antibodies to *Equine rhinitis A* and *B* virus in horses and man. Vet. Microbiol. **106**, 293–296.

- LÜFTL, S., FREITAG, B., DEUTZ, A., STEINECK, T., TATARUCH, F. (2005): Concentrations of Organochlorine Pesticides and PCBs in the Liver of European Bats (Microchiroptera). *Fresenius Environmental Bulletin* **14**, 167–172.
- OBRITZHAUSER, W. (2005): Zwischenbilanz der amtlichen BVD-Bekämpfung – management review. Ber. 7. Fortbildungstagung des Österr. Verbandes von Amtstierärztinnen und Amtstierärzten, 15. und 16. September, Bregenz, S. 98–99.
- OBRITZHAUSER, W. (2005): Entwicklung des BVD-Infektionsrisikos im Laufe des freiwilligen BVD-Bekämpfungsprogrammes in der Steiermark. Ber. 5. Internat. Symposium zur BHV 1-, BVD- und Paratuberkulose-Bekämpfung, 9. bis 11. März, Stendal (in Druck).
- OBRITZHAUSER, W., FUCHS, K., KÖFER, J. (2005): BVDV infection risk in the course of the voluntary BVDV eradication program in Styria/Austria. *Preventive Veterinary Medicine* **72**, 127–132.
- PEINHOPF, W., DEUTZ, A. (2005): Gehäuftes Auftreten von Akutmastitiden durch *Klebsiella* spp. in einer Milchviehherde mit Sägemehl-Einstreu. *Prakt. Tierarzt* **86**, 420–425.
- WAGNER, P. (2005): GIS zur Tierseuchenbekämpfung. GIS-Spezial Steiermark Report, April, S. 38–39.
- WAGNER, P. (2005): Krisenmanagement bei Ausbruch der Geflügelpest („Vogelgrippe“). Schriftenreihe des Universitätslehrganges „Sozioökonomisches und Psychosoziales Krisen- und Katastrophenmanagement“, Band 8 (Hrsg. Grossmann/Kulmhofer), S. 44–46.
- WAGNER, P. (2005): Tierärztliche Aufgaben im Dienste der Volksgesundheit. Jahresbericht zum Steirischen Seuchenplan 2004, März, S. 55–56.
- WAGNER, P., DEUTZ, A., FUCHS, K., MÜLLER, M., SCHULLER, W., KÖFER, J. (2005): Seroepidemiologische Untersuchungen zur Verbreitung von *Chlamydia psittaci* und *Coxiella burnetii* bei Schafen und Ziegen in der Steiermark. *Wien. Tierärztl. Mschr.* **92**, 114–118.
- WAGNER, P., FUCHS, K. (2005): Stichprobenplanung zur BHV 1-Überwachung in freien Regionen. Ber. 5. Internat. Symposium zur BHV 1-, BVD- und Paratuberkulose-Bekämpfung, 9. bis 11. März, Stendal (in Druck).
- WAGNER, P., FUCHS, K., DEUTZ, A. (2005): Stichprobenplanung zur BHV 1-Überwachung in freien Regionen. *Tierärztl. Umschau* **60**, 484–488.
- WAGNER, P. (2005): Risk-based Planning of Official Veterinary Inspections on Farm Level. Proc. “The structure and Operation of Systems on Integrated Quality Control and Food Safety in the Visegrad Countries”, Szentes, October 3–5, p. 96.

## FACHVORTRÄGE

1. DEUTZ, A., OBRITZHAUSER, W. (2005): „BVD-Schulung für Tierärzte.“ 14. Jänner Leibnitz, 17. Jänner Liezen, 19. Jänner Bruck a. d. Mur, 20. Jänner Hartberg, 21. Jänner Graz, 25. Jänner Judenburg.
2. DEUTZ, A. (2005): „BVD und Tiergesundheitsdienst aus Sicht der Landesveterinärbehörde.“ 18. Jänner Krieglach, 23. Februar St. Peter a. Kbg.
3. OBRITZHAUSER, W. (2005): „Tierseuchenbekämpfung und der Handel mit Tieren am Beispiel BVD-Bekämpfung“. 11. Wintertagung für Grünland- und Viehwirtschaft, „Strategien für den ländlichen Raum“, 17. bis 18. Februar, Aigen im Ennstal.
4. WAGNER, P. (2005): „Kontrollsysteme im Bereich Tiergesundheit.“ RIK-Basiserhebung, 2. März, AGES Wien.
5. HAUPT, H. (2005): „Qualitätsmanagement und Eigenverantwortung in der Primärproduktion im Rahmen der Lebensmittelkette.“ Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, 2. Tagung „Der Österreichische Tiergesundheitsdienst“, 8. März Salzburg bzw. 16. März Wien.
6. DEUTZ, A., SPERGSEER, J., WAGNER, P., ROSENGARTEN, R., KÖFER, J. (2005): „*Mycobacterium avium* subsp. *paratuberculosis* bei Wildtieren und Rindern in der Steiermark.“ 5. Internat. Symposium zur BHV 1-, BVD- und Paratuberkulose-Bekämpfung, 9. bis 11. März, Stendal.
7. DEUTZ, A., WAGNER, P., FUCHS, K. (2005): „Stichprobenplanung zur BHV 1-Überwachung in freien Regionen.“ 5. Internat. Symposium zur BHV 1-, BVD- und Paratuberkulose-Bekämpfung, 9. bis 11. März, Stendal.
8. OBRITZHAUSER, W. (2005): „Entwicklung des BVD-Infektionsrisikos im Laufe des freiwilligen BVD-Bekämpfungsprogrammes in der Steiermark“. 5. Internat. Symposium zur BHV 1-, BVD- und Paratuberkulose-Bekämpfung, 9. bis 11. März, Stendal.
9. WAGNER, P. (2005): „MKS-Übung Picorna 04“. Abschlussbesprechung der MKS-Übung mit den beteiligten Institutionen, 17. März, St. Martin.
10. DEUTZ, A., SPERGSEER, J., WAGNER, P., ROSENGARTEN, R. (2005): „Zur Übertragbarkeit von Paratuberkulose zwischen Wildtieren und Rindern.“ Internat. Tagung über Wildtiermedizin und Wildbrethygiene sowie Wildtierschutz, 15. April, Mittenwald.
11. DANZINGER, K., HAUPT, H., VOGL, C. R. (2006): „Akkreditierungsaudits bei Öko-Zertifizierungsstellen in den Jahren 2003 und 2004.“ Seminar für akkreditierte Zertifizierungsstellen VO (EWG) 2092/91, Österreichisches Normungsinstitut, 21. April, Wien.



12. FIALA-KÖCK, B. (2005): „Die Tierschutzproblematik in Katzenheimen – erläutert an einem Fallbeispiel“. 5. VÖK-Tierschutz-Seminar, 4. Juni, Veterinärmedizinische Universität Wien.
13. DEUTZ, A. (2005): „Krankheiten des Steinwildes.“ Steinwildtagung, 11. Juni, Heiligenblut.
14. DEUTZ, A., HAUPT, H. (2005): „Ausbruchserhebungen in der Steiermark aus veterinärmedizinischer Sicht.“ AGES-Arbeitstreffen „Zoonosen“, 17. Juni, Graz.
15. DEUTZ, A. (2005): „Mindestanforderungen an die Haltung von Gatterwild.“ Fortbildungsveranstaltung „Das neue Bundestierschutzgesetz und seine Verordnungen im Nutztierbereich“, 23. bis 24. Juni, Veterinärmedizinische Universität Wien.
16. WAGNER, P. (2005): „Mehr Tierschutz durch Bundeskompetenz?“ Klubabend des Rotary-Clubs Graz-Zeughaus. 27. Juni, Graz.
17. DEUTZ, A. (2005): „Wildbret- und Fütterungshygiene.“ Jahreshauptversammlung der steirisch-kärntnerischen Rotwildbewirtschaftungsgemeinschaft, 9. Juli, Stadl a. d. Mur.
18. OBRITZHAUSER, W. (2005): „Zwischenbilanz der amtlichen BVD-Bekämpfung – management review“. 7. Fortbildungstagung des Österr. Verbandes von Amtstierärztinnen und Amtstierärzten, 15. bis 16. September, Bregenz.
19. WAGNER, P. (2005): „Hygiene und Eigenkontrolle.“ Fachgruppentagung der Landesinnung der Fleischer, 21. September, Graz.
20. DEUTZ, A., OBRITZHAUSER, W. (2005): „Stand der BVD-Bekämpfung in der Steiermark.“ 2. Kärntner Laborfachgespräche, 29. bis 30. September, St. Georgen am Längsee.
21. DEUTZ, A., SPERGSEER, J. (2005): „Nachweise von *Mycobacterium avium* subsp. *paratuberculosis* bei Wildtieren und Rindern in der Steiermark.“ 2. Kärntner Laborfachgespräche, 29. bis 30. September, St. Georgen am Längsee.
22. OBRITZHAUSER, W. (2005): „Kontrolle des Tierverkehrs mittels BVD-Datenbank“ 2. Kärntner Laborfachgespräche, 29. bis 30. September, St. Georgen am Längsee.
23. HAUPT, H. (2005): “Experiences in accreditation procedure with certification and testing bodies in food production.” The structure and Operation of Systems on Integrated Quality Control and Food Safety in the Visegrad Countries, October 3–5, Szentes.
24. WAGNER, P. (2005): “Risk-based Planning of Official Veterinary Inspections on Farm Level.” The structure and Operation of Systems on Integrated Quality Control and Food Safety in the Visegrad Countries, October 3–5, Szentes.
25. WAGNER, P. (2005): “Animal welfare control on stunning and slaughtering of cattle and sheep.” TAIEX RTP Workshop, November 2–3, Vratisa.

26. WAGNER, P. (2005): "Animal welfare control on stunning and slaughtering of pigs and horses." TAIEX RTP Workshop, November 2–3, Vratsa.
27. FIALA-KÖCK, B. (2005): „Haltung von Fasanen, Rebhühnern und Enten: Rechtliche Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der Geflügelhygieneverordnung und des Tierschutzgesetzes.“ Fachtagung Niederwild – Wildtiergesundheit, Lebensmittelsicherheit und Qualität, 10. November, Veterinärmedizinische Universität Wien.
28. FÖTSCHL, H. (2005): „Schlachtier- und Fleischuntersuchung neu.“ Workshop – Amtstierärztliche Weiterbildung des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen, Modul Lebensmittel, 16. November, Salzburg.
29. FÖTSCHL, H. (2005): „Rückstandserhebung und Protokollierung.“ Amtstierärztliche Weiterbildung des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen, Modul Lebensmittel, 17. November, Salzburg.
30. HAUPT, H. (2005): „Qualitätsaudits auf Grundlage der ISO 9001 aus der Sicht des Auditors und der Zertifizierungsstelle.“ Fachtagung Futtermittelsicherheit, Quality Austria, ÖQS, 22. November, Linz.
31. FÖTSCHL, H.; (2005): „Apothekenbetriebsordnung – ABO 2005“ und „Neuerungen im Tierarzneimittelrecht.“ Fortbildungsreihe Arzneimittelrecht des Vereins Steirischer Tiergesundheitsdienst, 29. November Bruck a. d. Mur und Leibnitz, 30. November Feldbach und Hartberg, 14. Dezember Übelbach und Judenburg, 15. Dezember Liezen.
32. WAGNER, P. (2005): "Animal welfare requirements for large animals during stunning and slaughtering." TAIEX RTP Workshop, December 12–13, Bled.
33. WAGNER, P. (2005): "Animal welfare requirements for large animals during unloading and keeping animals in slaughterhouses." TAIEX RTP Workshop, December 12–13, Bled.
34. WAGNER, P. (2005): „Krisenmanagement bei Ausbrüchen von Geflügelpest (Vogelgrippe).“ Universitätslehrgang „Sozioökonomisches und Psychosoziales Krisen- und Katastrophenmanagement“, 15. Dezember, Graz.

## KONTAKTADRESSEN DER STEIRISCHEN VETERINÄRBEHÖRDEN

Bezirkshauptmannschaft **Bruck an der Mur**, Dr.-Theodor-Körner-Straße 34, 8601 Bruck an der Mur:

Dipl.-Tzt. Gerd KALTENEGGER, Tel.: 03862/899-160, E-Mail: bhbm@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Deutschlandsberg**, Kirchengasse 12, 8530 Deutschlandsberg:

Dr. Heidrun MAIER-KUCHER, Dr. Bernhard URSINITZSCH, Tel.: 03462/2606-260, E-Mail: bhdl@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Feldbach**, Bismarckstraße 11–13, 8330 Feldbach:

Dr. Albin KLAUBER, Dr. Norbert TOMASCHEK, Tel.: 03152/2511-260, E-Mail: bhfb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Fürstenfeld**, Realschulstraße 1, 8280 Fürstenfeld:

Dr. Georg FIEDLER, Tel.: 03382/5025-260, E-Mail: bhff@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Graz-Umgebung**, Bahnhofgürtel 85, 8021 Graz:

Dr. Herfried FORSTER, Dr. Heinrich GRUBER, Dr. Wolfram GRUBER, Tel.: 0316/7075-660, E-Mail: bhgu@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Hartberg**, Rochusplatz 2, 8230 Hartberg:

Dipl.-Tzt. Martina GURDET, Dr. Herfried HAUPT, Dipl.-Tzt. Birgit PLANK (dzt. Karenz), Dipl.-Tzt. Peter Andreas STEINER, Tel.: 03332/606-260, E-Mail: bhhb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Judenburg**, Kapellenweg 11, 8750 Judenburg:

Dr. Brigitte CECON, Dr. Bernhard LEITNER, Tel.: 03572/83201-260, E-Mail: bhju@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Knittelfeld**, Anton-Regner-Straße 2, 8720 Knittelfeld:

Dr. Johann PLETZ, Tel.: 03512/83141-260, E-Mail: bhkf@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Leibnitz**, Kadagasse 12, 8430 Leibnitz:

Dr. Thomas ALLMER, Dr. Wolfgang FLORIAN, Dr. Franz KRISPEL, Tel.: 03452/82911-260, E-Mail: bhlb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Leoben**, Peter-Tunner-Straße 6, 8700 Leoben:

Dr. Friedrich SCHITTMAYER, Tel.: 03842/45571-260, E-Mail: bhln@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Liezen**, Hauptplatz 12, 8940 Liezen:

Dipl.-Tzt. Herbert FEUCHTER, Dr. Robert GRUBER, Tel.: 03612/2801-260, E-Mail: bhli@stmk.gv.at

Politische Expositur **Gröbming** der Bezirkshauptmannschaft Liezen, Hauptplatz 213, 8962 Gröbming:

Dr. Wilhelm MIKLAU, Tel.: 03685/22136-260, E-Mail: pegb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Murau**, Bahnhofviertel 7, 8850 Murau:  
Univ.-Doz. Dr. Armin DEUTZ, Tel.: 03532/2101-260, E-Mail: bhmu@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Mürzzuschlag**, DDr.-Alfred-Schachner-Platz 1,  
8680 Mürzzuschlag:  
Dr. Utz BEYER, Tel.: 03852/2104-260, E-Mail: bhmz@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Radkersburg**, Hauptplatz 34, 8490 Bad Radkersburg:  
Dr. Kurt HOFFELNER, Tel.: 03476/4004-260, E-Mail: bhra@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Voitsberg**, Schillerstraße 10, 8570 Voitsberg:  
Dr. Diethard HÖNGER, Tel.: 03142/21520-260, E-Mail: bhvo@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Weiz**, Birkfelder Straße 28, 8160 Weiz:  
Dr. Barbara FIALA-KÖCK, Dr. Gerhard KUTSCHERA, Tel.: 03172/600-260,  
E-Mail: bhwz@stmk.gv.at

Magistrat der **Stadt Graz**, Gesundheitsamt, Referat für Veterinärangelegenheiten,  
Lagergasse 132, 8020 Graz:  
Dr. Peter FÜRST, Dr. Klaus HEJNY, Dr. Hans VOLLMEYER, Dr. Wolfgang WAHRBICHLER,  
Tel.: 0316/872-4601, E-Mail: veterinaeramt@stadt.graz.at

#### **Amt der Steiermärkischen Landesregierung – Fachabteilung 8C – Veterinärwesen,**

Zimmerplatzgasse 15, 8010 Graz:  
Landesveterinärdirektor Dr. Peter WAGNER

Dr. Franz DIEBER, Mag. Peter ECKHARDT, Dr. Harald FÖTSCHL, Dr. Peter GUMBSCH,  
Dipl. Ing. Siegfried GUTSCHLHOFER, Dr. Evelyn LOIBERSBÖCK, Mag. Daniela MELZNER,  
Mag. Reinhold NOVOSEL, Dr. Gertraud ODÖRFER, Dr. Peter PLESS,  
Dr. Sandra POLLINGER (dzt. Karenz), Mag. Gudrun SCHNEEBACHER  
Tel.: 0316/877-3595, E-Mail: fa8c@stmk.gv.at